

## Studienreise der Landesgruppe Mecklenburg-Vorpommern nach Barcelona 04.09. – 08.09.2019

Anfang September reisten Kolleginnen und Kollegen der BIB-Landesgruppe Mecklenburg-Vorpommern in das spanisch-katalanische und zu dieser Zeit noch sommerlich warme Barcelona, um die dortige Bibliothekslandschaft kennenzulernen.

Das Programm startete mit dem Besuch des ortsansässigen **Goethe-Institutes**. Die Bibliotheks-Kollegin des Hauses, Frau *Ulrike Müller*, empfing uns in ihrem hellen, weiß möblierten und praktisch eingerichteten Raum. Ca. 10.000 Medien sind hier sowohl ebenerdig als auch auf einer Empore angeordnet. Der Bestands-Fokus liegt auf deutschsprachigen Autoren. Anhand farblicher Etiketten lassen sich deutsche, spanische und katalanische Literatur unterscheiden. Die Bibliothek ist wochentags bis 20:00 Uhr geöffnet, Nutzer können 6 Entleihungen bis zu 3 Wochen erhalten, es werden Onleihe und E-Books angeboten, Fernleihe und Bestands-Informationen funktionieren wie in Deutschland auch. Der stellvertretende Leiter des Goethe-Institutes, Herr *Marc Borneis*, ergänzte diese Ausführungen um die Aufgaben des gesamten Institutes. Ca. 160 Goethe-Institute in ca. 90 Ländern der Welt sind damit befasst, die deutsche Sprache im Ausland zu fördern und die internationale Zusammenarbeit für ein realistisches Deutschlandbild zu pflegen. Das Goethe-Institut in Barcelona vermittelt aktuell gerade ca. 3.000 Schülern, ca. 30 Lehrern und noch weiteren Interessenten jährlich in ca. 250 Sprachkursen die Fremdsprache Deutsch. In Verträgen und Abkommen mit der Stadt Barcelona und dem spanischen Bildungsministerium sind Aufgaben und Förderprojekte geregelt, um dieses Ziel weiter zu verfolgen. Ab Januar 2020 werden daher keine Gebühren mehr für die Bibliotheksnutzung erhoben, was sich sicher sehr positiv auf die Nutzung auswirken wird.



Landesgruppe Mecklenburg-Vorpommern in der Bibliothek des *Goethe-Institutes* Barcelona  
(Foto: Kerstin Schlimm, BIB, LG Mecklenburg-Vorpommern)

Weiter ging es mit der **Nationalbibliothek „Bibliotheca de Catalunya“**. Dort werden Medien in katalanischer Sprache und in Katalonien publizierte Medien in Form einer Pflichtabgabe gesammelt und aufbewahrt, so dass der Bestand bereits auf über 4 Millionen Medieneinheiten angewachsen ist. Señora *Maria Sadurni* erzählte uns von der Geschichte des gotischen ehrwürdigen Gebäudes und seiner vorherigen Nutzung als Krankenhaus. Wir konnten Einblicke in Ausstellungsräume und Lesesäle nehmen, deren gewölbeähnliche Architektur-Details sehr beeindruckend wirkten. Zum Bestand gehören Materialien über Barcelona, Werke des berühmten spanischen Nationaldichters Miguel de Cervantes, auch ein „gefälschtes“ Don-Quijote-Werk, dessen Herkunft noch nicht eindeutig geklärt ist. Ferner eine sogenannte Bänder-Bibliothek, was so viel bedeutet wie Bücher an Seilen und auch ein musealer Raum mit Dingen eines Herrn *Frederic Marès*, der alles sammelte, was das Leben hergab. Die Digitalisierung der Bestände ist ein wichtiges Thema in der „Bibliotheca de Catalunya“. Señora Sadurni erwähnte jedoch keinerlei urheberrechtliche Vorschriften, sodass davon ausgegangen werden kann, dass auch jüngere Publikationen den Nutzern zeitnah digital zur Verfügung stehen. Der umfängliche Bau, ähnlich eines Klosters mit Kreuzgang, beherbergt darüber hinaus eine Kartensammlung, einzelne Schätze aus Musik und Kunst, wie z.B. ein großer Wandteppich aus dem 16. Jahrhundert, und auch an den Wänden wurden alte Zeichnungen der Vergangenheit freigelegt.



Blick in die Lesesäle der „Bibliotheca de Catalunya“ in Barcelona  
(Foto: Kerstin Schlimm, BIB, LG Mecklenburg-Vorpommern)



Neuer Anlaufpunkt für den nächsten Tag war die **Universitätsbibliothek der Facultat de Filologia der Universitat de Barcelona**. Zwei Kolleginnen der ehrwürdigen Bibliothek empfingen unsere Gruppe. Natürlich wurden zuerst die Schätze gezeigt – alte Drucke und Handschriften, Atlanten und weitere philologische Bücher-Raritäten. Das älteste Buch des Hauses stammt aus dem 10. Jahrhundert. Die Fakultätsbibliothek bewahrt mit ihren übergeordneten Aufgaben eine der größten Inkunabel-Sammlungen der Universitäten von Barcelona. Digitalisierung und Restaurierung stehen auch hier im Vordergrund des Bestandsschutzes, wobei zuerst restauriert und dann digitalisiert wird. Wie überall ist auch hier das Geld knapp. Die Warteliste der zu restaurierenden Bücher ist lang. Bevor es ein Buch dann wirklich schafft, ausgewählt zu werden, wird lange in Gremien diskutiert. Sehr interessant und für alle sehr warm wurde es in Teilen der zu begehenden Magazinräume. Schweißtreibende 35 Grad Celsius sollen die historischen Bücher nach einer Maßnahme gegen Milbenbefall nun trocknen und dauerhaft schützen. Die Bibliothek bietet ein Leihsystem, welches nicht nur alle Fakultäten der Universitäten sondern alle Universitäten Kataloniens einschließt, so dass Bücher kostenlos und schnell auch von außerhalb bestellt werden können.



Universitätsbibliothek der *Facultat de Filologia der Universitat de Barcelona*  
(Foto: Kerstin Schlimm, BIB, LG Mecklenburg-Vorpommern)

Eine der öffentlichen Bibliotheken Barcelonas in unserem Programm war dann die **Biblioteca Ignasi Iglesias** im Stadtteil Can Fabra, Distrikt Sant Andreu. Barcelona ist in 10 Distrikte eingeteilt. Im Distrikt Sant Andreu gibt es vier öffentliche Bibliotheken innerhalb eines Verbundes von ca. 40 öffentlichen Bibliotheken im Stadtzentrum. Die Nahversorgung der Bevölkerung mit Bibliotheksdienstleistungen ist in Spanien gesetzlich geregelt. Im Sinne der Leseförderung sollen auf kurzem Wege vor allem Kinder erreicht

werden. Ein Netz von etwa 200 Bibliotheken ist über die ganze Stadt und Umgebung verteilt. Die öffentlichen Bibliotheken besitzen einen relativ gleichen Bestand, allerdings betreut jede einzelne Einrichtung zusätzlich einen gewissen Spezialbestand. Das Gebäude der Biblioteca Ignasi Iglesias beherbergte einst eine Garnfabrik. Es wurde dann viel Geld in die Hand genommen, und es entstanden helle und freundliche Bibliotheksräume. Spezialgebiet dieses Hauses ist eine umfassende Comic-Sammlung. Die Literatur ist in 2 Etagen untergebracht, katalanische und spanische Titel sind gemeinsam aufgestellt. Benutzerausweis, Aufstellung, Kinder- und Jugendbuchbestand, Selbstverbuchung, Musikabteilung, Zeitschriften, E-Books sind ähnlich dem deutschen Bibliothekswesen organisiert. Die Ausleihe ist kostenfrei. Diese öffentlichen Bibliotheken erhalten jährlich fertig signierte Pflichtliteratur über eine Zentrale und können darüber hinaus auch eigene Literatur erwerben. Es wird eine ebenfalls zentrale Klassifikation verwendet, und für die Comic-Sammlung wird ein Extra-Katalog vorgehalten. Die Kinderliteratur ist farblich in die Altersgruppen unterteilt, und mit Veranstaltungen, Leseclubs, Ausstellungen sowie einem regionalen Bestand zum Namensgeber der Bibliothek, dem katalanischen Nationaldichter und Schriftsteller Ignasi Iglésias, ist die Bibliothek ein interessanter und spannender Aufenthaltsort. Auch für das intensivere Studium findet man hier Arbeitsräume. Es werden Multimedia-Kurse angeboten, ein Leseclub beschäftigt sich speziell mit der katalanischen Sprache und das Netz „American Space“ fördert die Verbindung zu den USA mit dem Fokus auf Schüleraustausch-Aktivitäten und sonstigen Sprachreisen. Fernleihe innerhalb des Netzes der öffentlichen Bibliotheken Barcelonas ist kostenfrei möglich, darüber hinaus aber in ganz Spanien mit 1,50 € kostenpflichtig. Geöffnet haben einige der öffentlichen Bibliotheken von Montag bis Sonntag, teilweise bis 21:00 Uhr (und auch länger). Zur Organisation dieser Öffnungszeiten wird in der von uns besuchten Bibliothek in drei Schichten gearbeitet. Die räumliche Gestaltung wirkte großzügig, farblich aufgeweckt, zudem praktisch und aufgeräumt. Zum Ende unserer Führung überraschte uns plötzlich Popmusik, die über die bibliothekseigenen Lautsprecher durch alle Räumlichkeiten drang. Auf Nachfrage wurde uns mit einem Schmunzeln erklärt, dass dies ein Hinweis für alle Bibliotheksnutzer sei, dass die Bibliothek in Kürze ihre Pforte schließt.

Unser letzter Tag brachte uns per Bus, Flugzeug und Bahn wieder nach Hause ins geruhame Mecklenburg-Vorpommern. Ein beeindruckender Besuch der katalanisch quirligen Metropole, von deren politischen Differenzen im spanischen Staatsgefüge wir während unseres Aufenthaltes nicht allzu viel mitbekommen haben. Die etwas saloppe Umgangsweise mit den Schätzen der Stadt und die Popmusik in der öffentlichen Bibliothek irritierten uns kurzzeitig, jedoch nahmen wir die umfangreichen Öffnungszeiten der öffentlichen Bibliotheken und den Fokus der wissenschaftlichen Bibliotheken auf die Digitalisierung sehr wohlwollend zur Kenntnis. Ein Bibliotheksgesetz regelt seit 2007 die umfangreichen Zugangsmöglichkeiten der Bevölkerung zu Wissen und Bildung, was die Öffnungszeiten, auch sonntags, wesentlich unterstützt. In den letzten Jahren hat es in der spanischen Bibliothekswelt viele Veränderungen gegeben, die beispielsweise für jeden Ort eine gut funktionierende Bibliothek gesetzlich vorschreiben. Eine FaMI-Ausbildung, wie wir sie in Deutschland kennen, gibt es in Spanien nicht, Quereinsteigern werden in Lehrgängen die Grundlagen der Bibliotheksarbeit vermittelt.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei BI International für die Förderung und werden die vielen interessanten Eindrücke der spanisch-katalanischen Bibliothekswelt in unseren beruflichen Alltag einfließen lassen.

Kerstin Schlimm (BIB, Landesgruppe Mecklenburg-Vorpommern)

Martina Dehlsen (BIB, Landesgruppe Mecklenburg-Vorpommern)